

OMRI SUISA

«BEI UNS FLUCHEN SICH
DIE SPIELER NICHT AN»



Omri Suisa war viele Jahre Spieler der 2. Mannschaft, nun amtiert er als Assistenzcoach. Zwar würde er noch immer gerne auf dem Rasen ins Geschehen eingreifen, ist aber froh, dass er dank seiner neuen Funktion trotz Verletzungspech Teil des Teams bleiben kann.

Seit bald 25 Jahren ist Omri Suisa beim F.C. Red Star ZH, seit 15 Jahren ist er Teil der 2. Mannschaft – mit einem kurzen Unterbruch. «Für eineinhalb Jahre machte ich einen Ausflug zu einem anderen Verein», erzählt der 35-jährige Zürcher. Damals habe er nach einer neuen Herausforderung gesucht, wollte Mitglied einer 1. Mannschaft sein und mit dieser um den Aufstieg spielen. Bald habe er aber gemerkt, dass es einfach nicht dasselbe sei wie bei Red Star. Also kehrte Omri zurück auf die Allmend zu «seiner» 2. Mannschaft. «An sie habe ich mein Herz verloren», sagt er und strahlt über das ganze Gesicht.

Wie im Privatleben ist dem jungen Mann auch im Fussball das Soziale und der Zusammenhalt wichtig. «Wir hatten teilweise nicht die technisch besten Spieler im Team, aber als Kollektiv waren wir immer stark», sagt Omri und ergänzt: «Bei uns fluchen sich die Spieler auf dem Platz nicht an». Ein solches Verhalten würde nicht geduldet.

Dass das so bleibt, dafür sorgt er heute nicht mehr als Spieler, sondern als Assistenztrainer. Als der ehemalige Coach Sergio Dias die Mannschaft verliess, packte Omri seine Chance und steht nun dem neuen Haupttrainer Christian «MC» Meier zur Seite. Eine Aufgabe, mit der er schon seit einiger Zeit liebäugelte, wenn auch nicht ganz freiwillig.

Im Grunde hätte er lieber noch eine Saison auf dem Platz gestanden und richtig Gas gegeben, als seiner Mannschaft von den Banden aus Anweisungen zu geben. Eine Verletzung machte diesen Plan aber zunichte.

Vor drei Jahren erlitt Omri im Training – nur wenige Tage vor dem Start der Meisterschaft – einen

Kieferbruch und durfte während eines Jahres kaum Sport treiben. Danach kam eine chronische Entzündung der Patellasehne im Knie hinzu. «Zunächst habe ich einfach weiter trainiert, doch die Schmerzen wurden immer schlimmer», so Suisa. Schliesslich habe er sich schweren Herzens eingestehen müssen, dass es sich so nicht mehr lohnt, weiterzuspielen.

Dank der Aufgabe als Co-Trainer bleibt er der 2. Mannschaft trotzdem erhalten. «Es ist schön, weiterhin in der Kabine zu sitzen und das Team zu unterstützen», sagt Omri.

«Mir ist es wichtig,
dass sich alle
wohl fühlen.»

Zu seinen Aufgaben als Assistenztrainer zählen nun, zusammen mit «MC» die Trainingsinhalte, Aufstellung und Taktik festzulegen. Sein Ziel sei es, dass die 2. Mannschaft «einen schönen, offensiven Fussball spielt und solide Defensivarbeit

mit einer guten Härte leistet». Damit dies gelingt, müsse auch die Atmosphäre stimmen, ist Omri überzeugt: «Mir ist es wichtig, dass sich alle wohl fühlen.» Im Zwischenmenschlichen sieht er denn



auch seine Stärke, obwohl im Fussball manchmal seine Emotionen mit ihm durchgehen: «Dann werde ich laut, aber nie böse.»

Für Omri, dessen Vater ein in Israel aufgewachsener Marokkaner und dessen Mutter halb Schweizerin, halb Italienerin ist, widerspiegelt Fussball das Leben: «Oft liegen Freude und Leid nahe beieinander.» Auch gelte auf und neben dem Platz dasselbe: «Fällst du hin, musst du möglichst rasch wieder aufstehen und weitermachen.» Zudem lerne man durch den Sport, mit den unterschiedlichsten Menschen umzugehen. «Eine Fussballmannschaft entspricht einem Querschnitt der Gesellschaft», findet Omri. Spieler mit verschiedenen Nationalitäten, Religionen und beruflichen Werdegängen verfolgen gemeinsam ein Ziel – und unterstützen sich auch abseits des Platzes. «Durch den Fussball habe ich ein riesiges Netzwerk und Freunde aus diversen Branchen.» So sei einer etwa Anwalt, ein anderer führe eine Autogarage und ein weiterer arbeite als Elektriker.

Omri selbst ist ausgebildeter Sekundarlehrer. Er arbeitet an der Sportschule Bubikon, ist Haupt-

verantwortlicher für die Sprachfächer und leitet das Polysport-Programm. Das heisst, er lässt die Schüler unterschiedliche Sportarten kennenlernen, geht mit ihnen etwa Badminton spielen oder auf den Golfplatz. «Ein solches Angebot hätte mir als

Schüler auch gefallen», sagt Omri, der rückblickend findet, seine Lehrer hätten es mit ihm nicht leicht gehabt. Oft sei ihm langweilig gewesen. «Und da kam mir halt so einiges an (Seich) in den Sinn.» Sein Ventil zu dieser Zeit sei stets das Fussballspielen gewesen.

Heute freut er sich, dass auch sein 12-jähriger Sohn Leroy ein Redstärker ist. Dabei gehe es ihm

überhaupt nicht darum, Leroy zu einem möglichst erfolgreichen Spieler zu pushen. «Ich möchte einfach, dass er dieselben schönen Erfahrungen machen kann wie ich.» ●

Text: Fabienne Eichelberger, Bilder: Antoine Haspel



Ich habe mein Herz an die 2. Mannschaft verloren.



harder bedachungen ag
Planung > Neubau > Unterhalt > Renovation

📍 Kloten / Oberhasli 📞 043 538 26 24 🌐 harder-dach.ch

De Micheli **DM** Bauunternehmung

Hochbau - Umbau - Renovationen

Bruno De Micheli
Postfach 101
8305 Dietlikon

Natel : 079 631 79 88
Tel. / Fax : 044 273 48 49
E-Mail : dm-bau@bluewin.ch

IMMOBILIEN – UNSERE LEIDENSCHAFT

BEWIRTSCHAFTUNG | ERSTVERMIETUNG | VERKAUF | BERATUNG

Seitzmeir

IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN SEIT 1917.

Seitzmeir Immobilien AG | Brunastrasse 39 | 8002 Zürich
+41 44 211 55 77 | info@seitzmeir.ch | www.seitzmeir.ch